

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1804

2 (11.1.1804)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 2. Mittwochs den 11ten Januar 1804.

Politische Neuigkeiten.

Großbritannien.

Aus den Zeitungsberichten über die brittischen ParlamentsDebatten sieht man, daß in Großbritannien und Irland (mit Einschluß der 39,437 Mann betragenden Reserve-Armee) 129,039 Mann regulärer Truppen sich befinden; in den brittischen Plantationen (Niederlassungen in Amerika, Afrika und Süd-Indien) 38,630 Mann, und in Ost-Indien 22,897 Mann. — Ferner an Militz u. Fencibles (Landesverteidigern) in Großbritannien und Irland 109,947; zusammen 300,513 Mann Truppen. — Die Anzahl der Volontärs (der bewaffneten Bürger u. Völlern) belauft sich in Großbritannien auf 379,943 Mann, und in Irland auf 70,000 Mann; letztere sollen aber auf 94,000 Mann vermehrt werden. — Auf letztere (die Volontärs), meinten einige Parlamentsredner, könne man sich, da sie nicht disciplinirt u. exercirt seyen, wenig gegen regulirte Truppen verlassen. Der Gedanke an Weib und Kinder müsse sie hindern, den Kriegsdienst in der Ordnung zu versehen; Schlachten müßten durch reguläre Truppen allein geliefert werden ic. — Es seye sehr zu wünschen, daß dem Feinde keine Landung gelinge; da, außer den Banknoten, noch so vieles Papiergeld course, so würden alle Noten der Gravschafft, in welcher der Feind lande, augenblicklich allen Werth verlieren, der Schrecken werde sich den benachbarten Gravschafften mittheilen u. der Credit überall einen großen Stoß leiden. — In Betreff des Prinzen von Wales (m. f. S. 1.) fragte Fox: „Ob es Politik seyn solle, daß man den Kronprinzen, wie einen orientalischen

Prinzen (von wichtigen Staatsangelegenheiten entfernt) halte, damit er keine Popularität (Vollsgunst) erwerbe? ic.“

Die London-Gazette (Hofzeitung) vom 10. Dec. macht die aus West-Indien eingetroffene officielle Nachricht bekannt, daß auf der Insel St. Domingo die 2 Forts Dauphin (auf der Nordküste, östlich von Cap, an der ehemaligen spanischen Grenze) und St. Marc (auf der Ostküste) sich an Schiffe des in jener Gegend kreuzenden brittischen Admirals Duckworth ergeben haben, weil sie Mangel an Lebensmitteln litten, und in Gefahr waren in die Hände der sie zu Lande blokirenden Neger zu fallen. Die verlassenenen Forts wurden von den Negern, und die Schiffe von den Britten in Besitz genommen; unter diesen war die für 12 Kanonen gebohrte (d. i. gebaute) aber nur 6 Kan. führende Corvette Papillon das größte. Die Besatzungen wurden auf britt. Schiffe eingeschifft, und die vom Fort Dauphin nach Cap François gebracht.

Nach der Einnahme der batavischen Colonien: Demerari, Essequibo u. Berbice (m. f. wöch. Nachr. 1803. S. 193. u. S. 206.) war Commodore Hood u. General Grinfield am 18. Oct. nach Barbados (der vorzüglichsten britt. Insel unter den kleinen Antillen) zurückgekommen. Man glaubte, sie würden nächstens gegen Surinam wieder auslaufen.

Auf der Insel Ceylan in Ost-Indien sind 1000 Europäer und gegen 10,000 Eingeborne an einem bössartigen ansteckenden Fieber gestorben.

Admiral Cornwallis, der nach den letzten Berichten noch immer seine Station vor Brest behauptete, hat den mit Depeschen von St. Domingo zurückkehrenden Lagger

le Bouteur von (16) 12 Kanonen genommen. In den Stürmen war die Fregatte Circe von 32 Kan. bei Yarmouth, der Kutter Abenger (Küher) v. 14. Kan. an der Mündung der Tadre (westlich vom Ausfluß der Weser) und die Fregatte Shannon v. 40 Kan. an der franz. Küste im Kanal gestrandet, von jener die Mannschaft gerettet, von dieser in franz. Gefangenschaft gerathen, das gestrandete Schiff aber nachher von einem brittischen Kutter verbrannt worden. Auch war das Aviso Schiff Comet, das die Nachricht vom Ausbruche des Krieges nach St. Helena *) hatte bringen sollen, den Franzosen in die Hände gefallen.

*) Eine kleine Insel im atlantischen Meere zwischen Afrika und Amerika, ein Erfrischungsort für die brittischen aus Ostindien kommenden Schiffe.

Baares Silbergeld ist in England so rar, daß man glaubte, spanische Piaster würden deswegen in ordentlichen Cours gesetzt werden müssen. (Daraus schlossen französische Blätter auf Misstrauen, wegen sich jeder für den Nothfall mit etwas klingendem Gelde versehen). Uebrigens stunden die öffentlichen Fonds höher (3 p. C. red. 54½) als vor einigen Monaten. Man war überzeugt, daß es bei der Wachsamkeit der britt. Flotte, und wegen der engen Einfahrt des Havens v. Boulogne, der kein schnelles Auslaufen der dortigen Flotille erlaube, dem Feinde unmöglich seyn würde, seine Truppen einzuschiffen, ohne daß man davon 24 Stunden vor der Abfahrt derselben durch kreuzende Schiffe benachrichtiget werde, besonders da, wegen dem hohen Ufer, die Landung nicht an der von Boulogne zunächst gegenüber liegenden britt. Küste, sondern in einer etwas entfernteren Gegend versucht werden müsse.

Die in London im December durch ein Schiff, das am 18. Juli Bombay (auf der Küste Malabar) verlassen hatte, verbreitete Nachricht: „die Escadre des Admirals Linois, — der am 6. März mit dem L. Schiff Marengo von 74 Kan. und den 3 Fregatten Semillante, Atalante, Belle poule und dem Frigateportschiff Côte d'or, auch 1320 Mann Land Truppen, von Brest nach Ponticherre auf der Küste Koromandel in Ostindien absegelt ist, um diesen Platz laut des Friedens von Amiens wieder in Besitz zu neh-

men, — seye daselbst von dem brittischen Admiral Rappier angehalten worden“ wäre sehr glaublich, wenn erwiesen wäre, daß Linois seine Fahrt bis dort hin wirklich fortgesetzt hätte; sie scheint aber schon darum noch bezweifelt werden zu müssen, weil Linois das Kap der g. Hoffnung erst am 27. Mai verließ und nicht wohl vor dem Ende des Juli in Ponticherre hätte ankommen können, welches mit der Zeit und dem Ort der Abfahrt jenes Schiffes nicht wohl zusammen stimmt; vorzüglich aber weil Linois durch ein ihm nachgesandtes Aviso Schiff, noch ehe er das Kap erreichte, von der kriegerischen Volschaft aus Parlament vom 8. März Nachricht erhielt, und daher höchst wahrscheinlich auf Isle de France bis auf weiteren Befehl geblieben ist.

Frankreich.

Während einige glauben, es werde mit der Landung, auf deren Erfolg die Augen der Politiker in ganz Europa gerichtet sind, bei der bloßen Demonstration bleiben, nur um England durch Verteidigungsanstalten zu erschöpfen; sind andere der wahrscheinlichen Meinung, daß sie allerdings werde versucht werden. Diese stützen sich auf die mit jedem Tage vermehrte Thätigkeit in allen Häven, auf die fortdauernde Vereinigung der flachen Boote und Kanonierboote zu Dänkirchen, Ostende, den batavischen Häven und besonders zu Boulogne; auf die fortgesetzten Truppeneinschiffungen, um die einzelnen Battalions in den SeeMansövers zu üben; auf die aus der ganzen Armee gemachte Auswahl eines ElitenCorps, das den Vortrab bei der Landung machen soll &c. Noch mehr Nahrung und Spannung erhielten diese Erwartungen, durch die am 30. Dec. früh plötzlich erfolgte abermalige Abreise des 1. Consuls nach Boulogne, dem am 31. Dec. der Minister des Seewesens dahin nachgefolgt ist. Viele vermuthen, Bonaparte werde den Moment, wo ein heftiger Sturmwind am 28. Dec. in ganz Nordfrankreich, in Nantes, Rennes, Paris &c., wüthete, welcher auf dem Meere noch heftiger tobte, und also die brittischen Schiffe von den französischen Küsten entfernt haben mußte, benutzen, um die sämtlichen Flotten und Flotillen von Brest bis zum Texel zugleich auslaufen zu lassen. Da Boulogne von der brittischen Küste nur 6 Stunden entfernt ist, und also die dortige Flotille in Einer Nacht das jenseitige Ufer erreichen kann, so

baute man darauf die Hoffnung, daß, wenn einmal die Avantgarde dort irgendwo festen Fuß gefaßt und die von Calais und Boulogne zunächst gegenüber liegenden britt. Häfen besetzt hätte, alsdann der Ueberrest der Armee, bei günstigem Winde Theilweise dahin werde nachfolgen können, ohne daß es alsdann die britt. Flotten, besonders bei Nacht oder Nebel, würden hindern können.

Das Lager bei Brügge (in Flandern) besteht aus 4 Divisionen (jede von 10,000 M.); das von St. Omer (hinter Boulogne) aus 6 Divisionen; und die andern Truppen, längst der Küste des Kanals (la Manche) aus etwa 2 Divisionen. Die gesammte in Holland befindliche, zum Einschiffen bestimmte Macht beträgt ungefähr 36,000 Mann. — Bei Compiègne (seitwärts zwischen Paris und Amiens) sammelt sich eine Reserve Armee, über welche General Rey (bis her Gesandter in Helvetien) den Oberbefehl bekommt. Sie soll nur aus einigen Infanterieregimentern, welche Bataillone, aber aus vieler Kavallerie, Dragonern und Jägern zu Pferde, bestehen.

In St. Domingo bestanden die franz. Truppen nach den letzten Nachrichten nur noch in 8000 Mann. Das Cay, die Rolle St. Nicolas, (bei der Meerenge zwischen Cuba u. St. Domingo) Port de Paix, u. Port aux Prince waren allein noch in franz. Gewalt. Hingegen in dem ehemals spanischen Antheile (der östlichen Hälfte der Insel) von St. Domingo, (der durch unübersteigbare Gebirge vom altfranzösischen Antheil getrennt ist, und dessen Bewohner mit diesen keine Verbindung haben, vielmehr Abneigung gegen sie hegen) waren die Plantagen (Zucker - Kaffee - Baumwollen - u. c. Pflanzungen) in gutem Stande, der Boden wurde angebaut und es gab einigen Handel.

ProfelytenTaufe.

Am 8. Jan. wurde in der Stadtkirche zu Karlsruhe ein holländischer Jude, Bernhard van der Soen, getauft. Er ist ein helldenkender Mann von 25 Jahren, der bei dem Judenthum längst keine Veruhigung fand, vor einigen Monaten nach Karlsruhe kam, und daselbst um Unterricht in der christlichen Religion, die er aber der

Hauptsache nach schon sehr gut kannte, u. um Aufnahme in die christliche Religions-Gemeinschaft bat. Sein Glaubensbekenntniß legte er mit großer Freimüthigkeit in der außerordentlich vollen Kirche ab. Herr Kirchenrath Godel, der ihm den Unterricht erteilt hatte, war der Täufer, un? Oberhofprediger Walz und Special Polz die besondern Taufzeugen. Er hatte bei seinem Uebertritt durchaus keine Nebenabsichten, u. verlangte lediglich nichts (er hatte sich sogar erboten den Unterricht zu bezahlen) indem er sich reichlich mit Pötschaft stechen nährt, worin er ungemein geschickt ist.

Witterung.

Seit dem 4. Jan. ist die Witterung kälter geworden. Der Thermom. stund früh am 4. Jan. $2\frac{1}{2}^{\circ}$. unter 0; am 5. auf 0; am 6. 1° . über 0; am 7. $2\frac{1}{2}^{\circ}$. unter 0; am 8. $3\frac{1}{2}^{\circ}$.; am 9. früh $\frac{1}{2}^{\circ}$. Abends $3\frac{1}{2}^{\circ}$. u. am 10. früh $4\frac{3}{4}^{\circ}$. unter 0. Nachts $\frac{1}{2}$. u. $\frac{3}{4}$. schneite es etwas, sonst war das Wetter meistens hell.

Bekanntmachungen.

[AbzugsSachen.] Zur Sicherung der Mannmissions- und Abzugs Gebühren ist von kurfürchl. Hofrath 2. Sen. verordnet worden, daß wie Eltern, Verwandte oder andere Personen Vermögen, ohne vorherige Anzeige bei der Erbbede, und ohne Entrichtung der davon schuldigen AbzugsGebühren, an Kinder oder Verwandte, außer Lands abfolgen lassen, sich wegen dieser Gebühren an diejenige Person, die das Vermögen verabfolgt hat, von der betreffenden Verrechnung unmittelbar gehalten werden sollte, welches auch bei den Vorgesetzten anwendbar ist, wenn eine solche Vermögensausfolgung mit ihrem Vorwissen geschehen ist. Den Vorgesetzten des hiesigen Oberamts wird dieses sowohl zur Publikation an ihre Untergebene, als auch zu ihrer eigenen Nachricht und Nachachtung hiermit öffentlich bekannt gemacht.

[Steck Brief.] Der Schlosser Steiner von Calw hat den Schmidt Schober daselbst bei einem unbedeutenden Wortwechsel mit einem SchlosserInstrument gefährlich verwundet und sich süchtig gemacht. Er ist ein Mann von mittlerem Alter, ziemlich groß, und von starker, jedoch etwas schlanker Postur, und an seinen Händen ist leicht zu erkennen, daß er ein Feuerarbeiter ist. Bei seinem Entweichen trug er einen blauen Wammes und Camisol, schwarz lederne Hosen, Stiefel und ledene Kappe; welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, mit dem Befehl an sämtliche Ortsvorgesetzte, die erforderlichen Anstalten zu dessen Uebernehmung,

wenn er sich in der hiesigen Gegend sehen lassen sollte, zu treffen.

[Schuldenliquidationen.] 1) Wer an nachbenannte Personen etwas zu fordern hat, wird hiermit bei Verluft seiner Forderung vorgeladen, sich an den zur Liquidation anberaumten Tagen an Ort und Stelle gehörig einzufinden, und zu liquidiren, als wegen 1) Pierre Gaides, Bürgers in Corres Gantler's Publikation, den 17. Jenner d. J. auf dem Rathhaus zu Dersshelm. 2) Johann Michael Neben, gewesenen Bürgermeisters in Wurtemberg, den 18. Jen. auf dem Rathhaus daselbst. 3) Des Rathverwandten und Bauern Thomas Scheufels von Entzweyningen, Dienstags den 24. Jen. auf dem Rathhaus zu Waiblingen. 4) Des Bürgers und Schmachers weil. Christian Jakob Schmidts zu Waiblingen Donnerstags den 26. Jen. auf dem Rathhaus daselbst. 5) Des entwichenen Schäfers Georg Dietrich Hoff's von Neuhängelt, Freitags den 27. Jen. auf dem Rathhaus zu Wecklingen. Publiert bei k. k. fürstlichem Oberamt Vörsheim den 4. Januar 1804.

[Ackerlösung.] Ernst Uebelhör, der Bürger und Rothgerber dahier, verkauft an Joseph Kaug von Ispringen einen halben Morgen Acker im Ispringer Grund, neben Döfnerdirtl Becker und Friedrich Weau von Ispringen, für 150 fl. baar und frei Geld, unter Vorbehalt des Eigentumsrechts bis zur Zahlung, welches der Lösung wegen bekannt gemacht wird. Vörsheim den 3. Jan. 1804. Stadtrath.

[Wiesenlösung.] Jakob Nab, der Bürger, Wittmer und Glöber, verkauft an Herrn Edell und Benkiser ungefähr 27 Ruthen Wiesen in der Hackenwiese, neben der Hammerwerks Hackenwiese und Christoph Geiger, Glöber, für 125 fl. frei und baar Geld, welches der Lösung wegen bekannt gemacht wird. Vörsheim den 9. Jan. 1804. Stadtrath.

[Haus feil.] Die zu einer Detailhandlung sehr bequem eingerichtete in der Trankgasse gelegene vormalig Handelsmann Gohweilersche Behausung, worauf bereits 5000 fl. geboten sind, wird nochmals

bis Montag den 16. Jan. auf Steigerung gebracht werden, wobei die Liebhaber auf dem Rathhaus sich einfinden wollen. Vörsheim den 9. Jan. 1804.

[Haus feil.] Unterzogener ist gesonnen seine Bedausung bei dem Waisenhaus, worunter sich ein gewölbter Keller befindet, wie auch ein Gärtlein gegen die Nonnenmühle, den 23. Jenner auf dem Rathhaus auf Termine in öffentlicher Steigerung oder aus freier Hand zu verkaufen; sodann eine Scheuer nebst Hofraite, welche mit geringen Kosten zu einer Wohnung kann eingerichtet werden, neben Nonnenmüller Gerwig und Uhrmacher Hölzle. Die Liebhaber hiezu können sich melden bei

Obdauemacher Gerwig.
[Dank für empfangene Gaben für die armen Kinder in der SpinnSchule.] Ich empfangen von Hrn. F. B. 2 fl. 42 kr.; von Fr. S. 1 fl. von Hrn. A. S. 1 fl. 21 kr.; von Hrn. Pr. Z. 1 fl. 21 kr.; von Hrn. B. Bl. 1 fl. 12 kr. und danke hiermit diesen Wohlthätern.
Gottschalk.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 6. Jan. Sophie Marg. Christiane, W. Joh. Wih. Aeler, B. und Maurermeister. Den 7. Joh. Jakob, W. Joh. Jak. Bauer, B. u. Glöber.

Kop. Den 8. Jan. Jakob Friedrich Würtle, led. B. und Beckermeister, mit Regine Dorothee Faulerin, led. Bürgers Tochter. Den 8. Karl Christoph Dillmann, led. B. und Kleinschmied, mit Barbara Wagnerin, ledig, von Ulm. Den 8. Jan. (in der reformirten Kirche) Leonhard Isaac Arlaud, Miniaturmaler, mit Jungfer Juliane Rosine Katharine geb. Fisch. Den 8. Ferdinand Feuß, Bistruener und B. zu Offenbach, mit Jungfer Magdalene Jakobine geb. Meyer (von Büchenbrunn).

Best. Den 6. Jan. Joh. Reichhor Frei, Weis. und Tagelöhner, am Strickfuß, alt 62 J. Den 7. Magdalene Barbara geb. Halbschön, Ehefrau von Joh. David Ubrecht, an Altersschwäche, alt 72 J. weniger 19 Tage.

[Kornhaus.] Vorige Woche wurden 95 Säcke Kornem eingeführt, 140 Malter verkauft, und 218 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 7. Jan. 1804.

Fruchtpreise:	fl. kr.	Allerley Victualien:	kr.	Brod-Taxe:	P. L.	Fleisch-Taxe:	kr.
Korn od. Roggend. S.	45	Butter . . .	22.	Schwarzes Brod		Dachfleisch	8
Alter Kernen . . .	10 20	Rindschmalz . . .	26.	der Laib zu 12 kr.			
Neuer . . .	10	Schweinesch. . . .	24.	hält . . .	4 6	Kalbfleisch	7
Gemischte Frucht . . .		Lichter gezog. das Pf.	24.	zu 6 kr.	2 3		
Haber . . .	20	gegoss.	26.	Weißes Brod der		Schweinesch.	9
Gerste . . .	36	Saife	20.	Laib zu 6 kr. hält	1 24		
Erbfen. das Sri.	40	Unschlitt	16-17	zu 4 kr.	1 4		
Wicken	32	Eyer 3. Stück . . .	4.	Eml. d. P. zu 2 kr.			
Weißkorn	120	Grundbren d. Sri. .	17	halten . . .	13		

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.